

Scientific Summary – Aktuelles aus der Wissenschaft

Einsatz medizinischer Kompressionstherapie zur
Thromboseprophylaxe in der Schwangerschaft –
leitliniengerecht, effektiv und sicher

#19

Thromboseprophylaxe in der Schwangerschaft mit medizinischer Kompressionstherapie – eine effektive und sichere Therapiemaßnahme

Sowohl in der Schwangerschaft als auch postpartum ist das Risiko einer venösen Thromboembolie (VTE) erhöht. Während sich das Risiko über alle Trimenen gleich verteilt, steigt dieses postpartum noch einmal deutlich an.¹ Eine Hauptursache für das erhöhte VTE-Risiko sind die hormonellen Veränderungen und der damit verbundene Einfluss auf das Gerinnungssystem und den Blutfluss. Zusätzlich kommt es im Laufe der Schwangerschaft zu einer mechanischen Abflussbehinderung in den Beckenvenen.^{2,3}

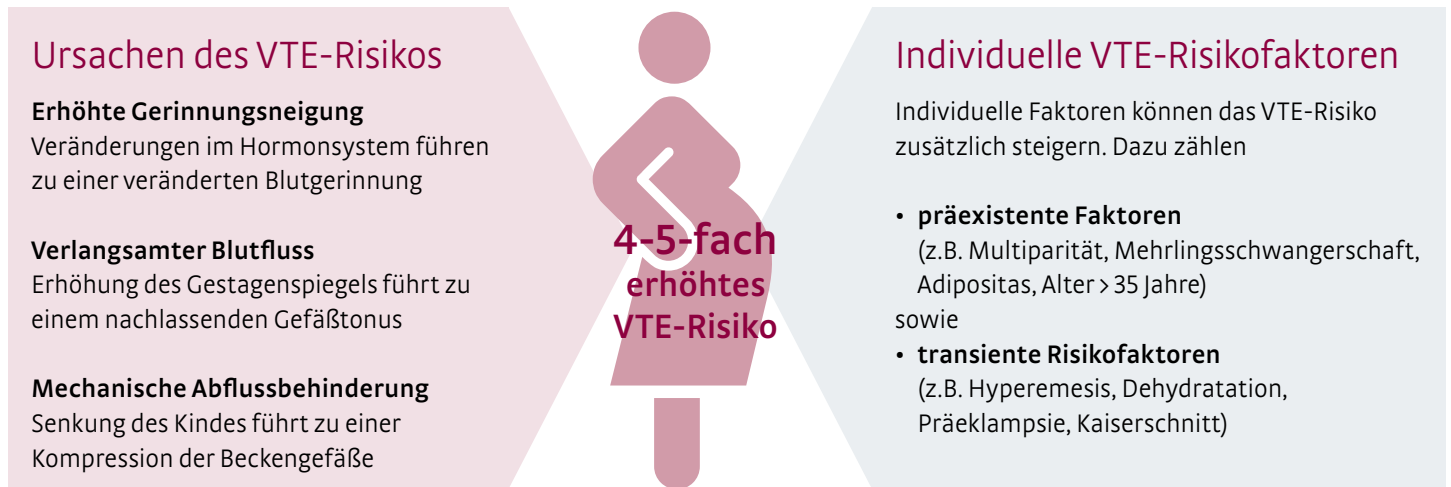


Abb. 1: Erhöhtes VTE-Risiko in der Schwangerschaft: Ursachen und Risikofaktoren¹⁻³

Bedeutung der Thromboseprophylaxe in der Schwangerschaft

Da sich aus einer tiefen Venenthrombose eine Lungenembolie entwickeln kann, die zu den häufigsten Todesursachen bei schwangeren Frauen zählt, kommt der Vorbeugung einer Thrombose eine große Bedeutung zu.⁴ Zur VTE-Prophylaxe stehen medikamentöse und physikalische Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Bei der Wahl der Therapie sollten immer die möglichen Nebenwirkungen auf Mutter und Kind berücksichtigt werden.

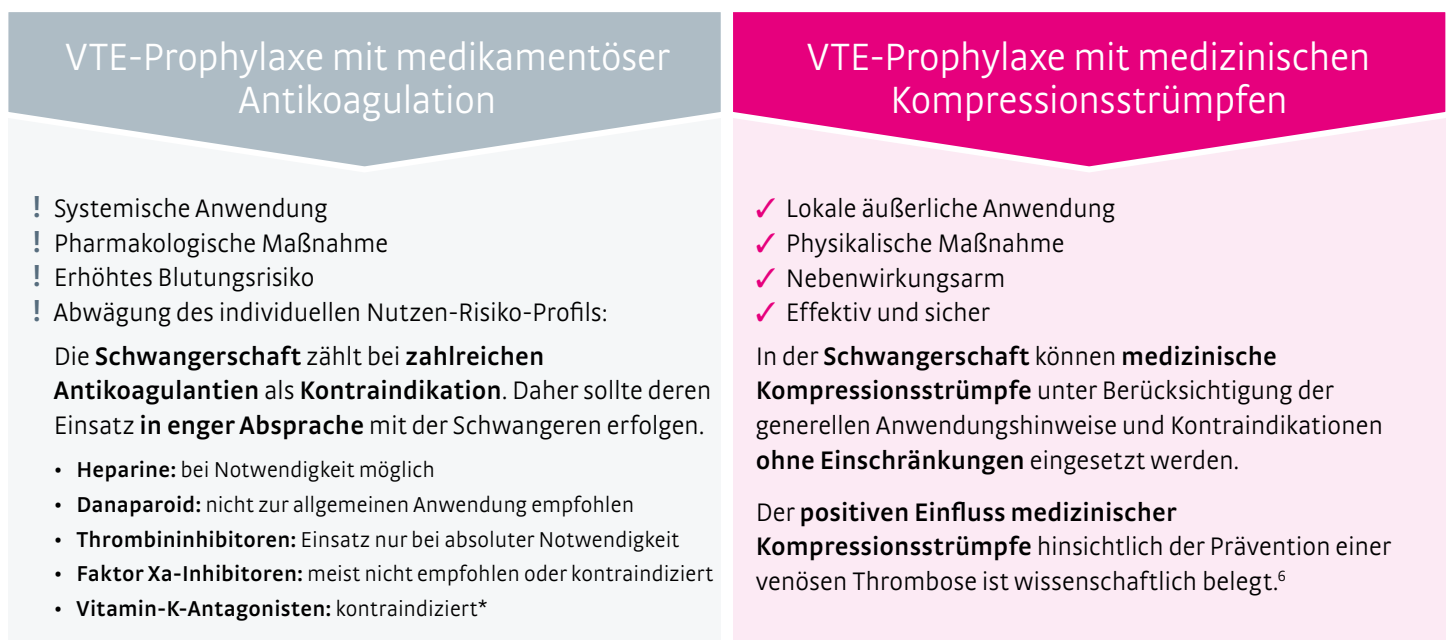


Abb. 2: Thromboseprophylaxe in der Schwangerschaft – Therapieoptionen^{2,5,6}

* Ausnahme: absolute Indikation zur Antikoagulation bei lebensbedrohlicher Heparin-Unverträglichkeit

Empfehlungen der S3-Leitlinie zur VTE-Prophylaxe²

Unabhängig von der Risikogruppe sollte bei allen Schwangeren neben den Basismaßnahmen zur **VTE-Prophylaxe** wie Frühmobilisation, Bewegungsübungen und Anleitung zu Eigenübungen auch **physikalische Maßnahmen wie Kompression bereits ab der frühen Schwangerschaftsphase** eingesetzt werden.

Empfehlungen der S2k-Leitlinie zur medizinischen Kompressionstherapie:⁷

Die S2k-Leitlinie empfiehlt die Anwendung einer **medizinischen Kompressionstherapie** u.a. zur **Thromboseprophylaxe bei mobilen Patienten**.

Fazit:

Die **medizinische Kompressionstherapie** ist eine **leitliniengerechte, effektive, sichere** und **nebenwirkungsarme** Therapiemaßnahme bei Schwangeren.

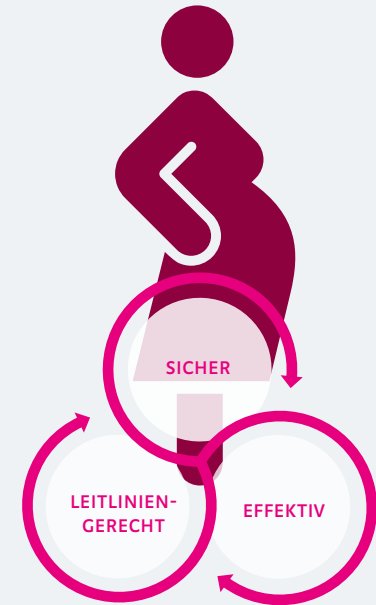


Abb. 3: Vorteile der medizinischen Kompressionstherapie bei Schwangeren

¹ Konkle BA. Diagnosis and management of thrombosis in pregnancy. Birth Defects Res C Embryo Today. 2015;105(3):185-189.

² Encke A et al. S3-Leitlinie Prophylaxe der venösen Thromboembolie (VTE). AWMF-Registernummer: 003-001; Stand 10/2015. Online veröffentlicht unter: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/003-001.html> (Letzter Zugriff: 20.07.2020).

³ Mendoza E. Kompression in der Schwangerschaft lindert Beschwerden. Ars medici 2013;19:965-966.

⁴ Dado et al. Pregnancy and Pulmonary Embolism. Clin Chest Med. 2018;39(3):525-537.

⁵ siehe entsprechende Fachinformation unter www.fachinfo.de

⁶ Ochalek K et al. Risk Factors Related to Lower Limb Edema, Compression, and Physical Activity During Pregnancy: A Retrospective Study. Lymphat Res Biol 2017;15(2):166-171.

⁷ Rabe E et al. S2k-Leitlinie: Medizinische Kompressionstherapie der Extremitäten mit Medizinischem Kompressionsstrumpf (MKS); Phlebologischem Kompressionsverband (PKV) und Medizinischen Adaptiven Kompressionssystemen (MAK). Stand 12/2018. Online veröffentlicht unter: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/037-005.html> (Letzter Zugriff: 20.07.2020).